

Freitag, 5. Juni 2026
19.30 Uhr
Wolfgang-Rihm-Forum



HOCHSCHULE
FÜR MUSIK
KARLSRUHE

FREIHEIT UND FUNKTION VON KUNST



3 Zukunft

*Wie es sein wird – oder gewesen
sein würde*

FREIHEIT UND FUNKTION VON KUNST

Heute, damals, morgen und im Rückblick auf die Zukunft

Ein von der Hochschule für Musik Karlsruhe
angezetzelter Disput

Nicht nur in Deutschland gehen derzeit Gewissheiten verloren, die vielen bis vor Kurzem noch selbstverständlich zu sein schienen: Dass die Demokratie die beste Staatsform sei, die Würde des Menschen unantastbar und eine Gesellschaft ohne Solidarität undenkbar wären – und nicht zuletzt: Dass die Kunst frei und keiner spezifischen Haltung und Funktion verpflichtet sein müsse. Verblüffenderweise scheint die Infragestellung der Freiheit und der Funktionslosigkeit der Kunst nicht zuletzt auch von Künstler*innen selbst initiiert und befürwortet zu werden. Aber warum? Wohin könnte diese Haltung führen, worin münden? Wie war das in vergangenen Zeiten? Und was könnten Menschen späterer Generationen über die Freiheit und Funktion von Kunst im Rückblick auf unsere Zukunft berichten? Ist oder war die Vorstellung von Freiheit, wie sie bis gestern noch Konsens zu sein schien, möglicherweise nur eine vorübergehende Phase, eine kurze Episode in der Geschichte der Kunst?

Diesen Fragen werden sich Studierende und Lehrende der Hochschule für Gestaltung Karlsruhe, der Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin, des KIT, der Pädagogischen Hochschule, der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste sowie der Hochschule für Musik Karlsruhe im Sommersemester 2026 stellen, indem sie sich auf offener Bühne mit Phantasie und Argumenten begegnen, während das Publikum aufgefordert ist, sich einzumischen, mitzudiskutieren, Partei und Position zu ergreifen.

Markus Hechtle

3

Zukunft

Wie es sein wird – oder gewesen sein würde

Kunst erschließt gesellschaftliche Räume, öffnet sie, interveniert in sie – nicht nur, um Bestehendes zu kommentieren, sondern um Möglichkeitsräume zu entwerfen oder zu behaupten. In spekulativen Zukünften und künstlerischen Utopien sollen Machtverhältnisse sichtbar gemacht, verschoben oder infrage gestellt werden. Freiräume sollen dort entstehen, wo die Gegenwart noch keinen Platz für sie bereithält. Doch wie wird man auf diese künstlerischen Zukunftsentwürfe zurückblicken? Wird Kunst im Ringen um Freiräume ihre Freiheit aufgeben haben – oder auf eine andere Weise zu sich selbst gekommen sein?

Mit

Charlotte Eifler von der **Hochschule für Gestaltung Karlsruhe** und **Leni Hoffmann** von der **Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe**.

Matthias Bruhn von der **Hochschule für Gestaltung Karlsruhe**,
dem **Delta Real Ensemble**

sowie **Studierenden der Hochschule für Musik Karlsruhe** und der **Pädagogischen Hochschule Karlsruhe**

Moderation: **Julika Hing**.

Im hochschulübergreifenden Kooperationsseminar „ErlebnisMusik! Postdigitale Partizipation im Konzert“ von Dr. Cornelia Wild, Lisa Werner und Dr. Josef Schaubruch haben Studierende der Hochschule für Musik Karlsruhe (Musikpädagogik/Musikvermittlung) und der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe (Lehramt Musik) eigene künstlerische Konzepte zu möglichen Zukünften im Zeitalter der Postdigitalität entwickelt. Im Zentrum stand dabei die Auseinandersetzung mit dem Begriff der Freiheit, den die Studierenden in der Ausgestaltung ihrer Inhalte leitend berücksichtigten: Wo und unter welchen Bedingungen erleben wir Freiheit? Wie könnte Freiheit in einer zukünftigen, gerechteren Gesellschaft für alle gestaltet sein? Die entstandenen Installationen und Performances verhandeln so verschiedene Auslegungen von Freiheit, die partizipativ erlebt und mitgestaltet werden können. Studierende des Masterstudienganges Musikpädagogik/Musikvermittlung der Hochschule für Musik Karlsruhe (HfM) und des Masterstudienganges Musik an der Pädagogische Hochschule Karlsruhe (PH) unter der Leitung von Dr. Cornelia Wild, Lisa Werner und Dr. Josef Schaubruch.

Entscheidungsfreiheit

Diese Installation widmet sich Fragen der Nachhaltigkeit und der individuellen Entscheidungsfreiheit in einer sich wandelnden Gesellschaft. Ausgehend vom Umgang mit Mobilität, Konsum und Ressourcen entsteht eine interaktive Soundscape. Sie wird durch die Entscheidungen der Besucher*innen am Veranstaltungstag aktiv mitgestaltet. Es wird erfahrbar gemacht, wie individuelle Entscheidungen kollektive Prozesse beeinflussen und Zukunft nur im Miteinander entsteht. Hierbei steht die Interaktion mit Alltagsgegenständen im Fokus, die niedrigschwellige Möglichkeiten der Partizipation am Konzertgeschehen durch die Besucher*innen verspricht.

Yuetan Li, Maria Camila Herrera Ramirez, Yeonso Oh, Yaya Xu (HfM)

Luisa Fritz, Mariam Hauber (PH)

Mirko Breitfeld, Jan-Emil Dominiak, Florian Huber, Gino Kreidler, Floyd Näher, Lara Ruth, Gabriel Schmitt, Amelie Sturgess, Raffael Tausend (Bachelorstudiengang Musikinformatik/Musikwissenschaft HfM) unter der Leitung von Andres Kaufmes und Nicholas Ascher Bonfiglio

Thomas-Renner-Foyer

Kunstfreiheit

In dieser Performance werden Pflanzen als lebendige Klangquellen und musikalische Interaktionspartner erkundet, die eine unmittelbare Begegnung zwischen Mensch und Natur erfahrbar machen. Ausgehend von der spezifischen Ausdrucksqualität unterschiedlicher Gewächse öffnet sich ein Raum improvisatorischer Freiheit im Zusammenspiel von Bratsche, Klavier

Installationen

und Pflanze. Die klanglichen Eigenheiten der Pflanzen treten dabei als eigenständige Charaktere im musikalischen Ensemble hervor. Die entstehenden Setups ermöglichen es den Besuchenden in (musikalische) Interaktionen mit den Pflanzen und Musiker*innen zu treten und die Musik mitzugestalten.

Viviana Sanchez (Klavier), Cecilia Hu (Bratsche) (HfM)

Pflanzen: Schnetterlingsorchidee (Phalaenopsis), Flamingoblume (Anthurie), Safranwurz / Siam-Tulpe (Curcuma)

MUTprobe II

Bewegungsfreiheit

Unterschiedliche Klangwelten und Stimmungen werden in dieser Installation durch Bewegung gesteuert. Durch 3D-Bewegungssonifikation formen die Besucher*innen einen interaktiven Klangraum. Bewegung wird damit selbst zum gestaltenden Prinzip eines offenen, gemeinschaftlichen Prozesses und einer klanglichen Atmosphäre, die auf die Anwesenden und Beteiligten zurückwirkt.

Melis Olcener, Xiwei Ren, Chen Qianxiujun, Jingyi Xu (HfM)

Juliette Esposito, Jonas Priebel (PH)

MUTprobe I

Persönliche Freiheit

Der menschliche Körper wird in dieser mobilen Installation zum sensorischen Instrument und ästhetischen Ausgangspunkt. Klänge entstehen durch Berührung, verändern sich durch die jeweilige Intensität und machen so die Frage nach Nähe, Distanz und persönlichen Grenzen erfahrbar. Wer darf mich wo wie berühren? Wie resonieren wir miteinander, wenn Körper und Klang in Beziehung treten? Es entsteht eine neue Art des musikalischen und persönlichen Interagierens, das im gemeinsamen Tun immer wieder neu ausgelotet werden kann.

Florian Hummel, Anastasia Keles (PH)

Mobil

Als "nicht-lebendige" Mitwirkende werden für die Setups u.a. die MIDI-Controller des Herstellers Playtronica (Playtron, Biotron, TouchMe) und die Apps GarageBand, Koala-Sampler und Sonic Moves eingesetzt.

Delta Real Ensemble
POINT OF NO RETURN

John **Cage**

Story

aus: Living Room Music, Nr. 2
Text: Gertrude Stein

Marlene **Jacobs**

Eröffnungsjingle für Elektronik und Flöte

Ola **Gjeilo**

Ubi caritas für vierstimmigen Chor

Lin-Manuel **Miranda**

You're welcome

Text und Musik aus Moana

Jennifer **Walshe**

A Folk Song Collection (2011)

She's the kind of girl
Dance in the doorway
Twenty-Seven
Beef Jerky
No bra

Henrike Fröhlich (Querflöte) Moderatorin Tara und Sektenmitglied

Julika Hing (Mezzosopran) Cosmo Nova, Girl 2 und Sektenmitglied

Carlotta Lipski (Mezzosopran) Girl 1 und Sektenmitglied

Magdalena Wolfarth (Piano) Sektenmitglied

Marlene Jacobs Klangregie und Komposition

Annalena Banka Kostümdesign

Markus Quicker Grafikdesign

Programm

Charlotte **Eifler**

Archives and Futurity

Lukas **Döhler**

Farbwirkungen

Daria Vorontsova Cembalo

Lukas Döhler & Shirui Duan Violine

Lydia Breuning Viola

Yangkai Lin Violoncello

Leni **Hoffmann**

7777

Jiyeong **Lee** /
David **Tanner**

The Preserving Machine

Jiyeong Lee & David Tanner Live Coding



Annalena Banka ist eine Künstlerin, die sich ständig neu probiert. Sie stolperte in ihre Modedesign- und Maßschneiderausbildung, fand von dort in ein Jahr des Kunst Vorstudiums und reiste danach durch Deutschland, schlief in Dänemark am Strand und trampete durch Spanien. Jetzt, wo der Alltag fast exotisch wirkt findet sie ihre Inspiration in ihrem eigenen Atelier und vor Allem in alltäglichen Details und zwischenmenschlichen Interaktionen. Ihre Kunst entsteht aus Allem was sie am Straßenrand findet und arbeitet mit Kleidung, Masken und Worten. Sie zieht Inspiration aus allen Erfahrung ihres Lebens ohne sich einer Sache fest zuzuschreiben. In der Akzeptanz der Ungewissheit folgt sie ihrer Intuition, auch wenn das Ziel ungewiss erscheint. Sie zählt mittlerweile sechs Fotoshootings, fünf Modeschauen und fünf Ausstellungen.

Lydia Breuning, geboren 2001, nahm im Alter von fünf Jahren ihren ersten Geigenunterricht, wenige Jahre später entdeckte sie jedoch ihre Vorliebe für die Bratsche. Im Frühjahr 2020 begann sie ihr Schulmusikstudium mit Hauptfach Bratsche bei Fabio Marano. Zudem nahm sie im Rahmen ihres Studiums Unterricht bei Julien Heichelbech, Sofia von Atzingen und Patrick Horn während ihres Auslandsstudiums an der Lakehead University in Thunder Bay, Kanada. Verschiedene Orchester- und Kammermusikprojekte führten sie bereits nach Italien, Frankreich und Spanien. Seit 2026 studiert sie in Karlsruhe im Master of Education mit Hauptfach Klavier und Englisch an der Universität Heidelberg.

Matthias Bruhn ist Professor für Kunstwissenschaft und Medientheorie an der Staatlichen Hochschule für Gestaltung in Karlsruhe. Nach einer Promotion zur frühneuzeitlichen Kunstgeschichte übernahm er in Hamburg die Leitung der Forschungsstelle Politische Ikonografie im Warburg-Haus, später gefolgt von der Forschungsgruppe „Das Technische Bild“ an der Humboldt-Universität zu Berlin, wo er an zahlreichen interdisziplinären Projekten beteiligt gewesen ist. Daneben hat er mit dem Informationsdienst „ArtHist“ eine weltweit genutzte Plattform für die kunsthistorische Community mitbegründet. In Karlsruhe leitet er derzeit das Forschungsprojekt „Designing Habits“, das sich mit digitaler Bildkommunikation befasst.

Lukas Döhler (*2000) ist ein Komponist und Geiger aus Düsseldorf. Als Kind von Orchestermusiker:innen ist er früh mit dem Betrieb hinter den Kulissen in Berührung gekommen, und ist seitdem der Orchesterkultur sehr verbunden. In seinen Kompositionen beschäftigt er sich immer wieder mit dem Zusammenspiel von Erinnerung und Antizipation; insbesondere fasziniert ihn die Fähigkeit der Musik, an längst verges-

Biografien

sene Momente zu erinnern und sie in neue Kontexte zu setzen. Seine Werke wurden unter anderem vom E-MEX-Ensemble, ensemble mosaik, Beethoven Orchester Bonn und der Deutschen Radiophilharmonie Saarbrücken Kaiserslautern aufgeführt. Als Geiger tritt er regelmäßig als Interpret zeitgenössischer Musik auf, unter anderem mit dem von ihm mitgegründeten Ensemble INprogRES oder als Mitglied im Studio Musikfabrik. Im Laptop Ensemble NetSound Collective führt er zudem regelmäßig improvisierte elektronische Musik auf. Auf dem moers festival ist er seit 2019 als künstlerischer Leiter des Nachwuchsprogrammes tätig. Von 2019 bis 2024 studierte Lukas Döhler Komposition bei Prof. Oliver Schneller und Violine als zweites Hauptfach bei Jinwoo Lee an der Robert Schumann Hochschule Düsseldorf. Seit Oktober 2024 setzt er sein Kompositionsstudium im Master bei Prof. Markus Hechtle an der HfM Karlsruhe fort, und seit März 2026 absolviert er ein Erasmus Semester am Conservatorio di Milano bei Prof. Paolo Rimoldi.

Shurui Duan studiert Violine und setzt ihre Ausbildung nach Studien an der Hochschule für Musik Hanns Eisler bei Prof. Stephan Picard aktuell bei Prof. Christel Lee an der Hochschule für Musik Karlsruhe fort. 2022 wurde sie beim Nationalen Chinesischen Violinkonzert-Wettbewerb mit dem Exzellenzpreis ausgezeichnet. In den Jahren 2023 und 2024 war sie Mitglied des Orchesters der The Juilliard School Tianjin und wirkte bei der Eröffnung des Tianjin Musikfestivals mit. Dort musizierte sie gemeinsam mit dem Violinisten Siqing Lü und dem ehemaligen Ersten Solocellisten der Berlin Philharmoniker, Ludwig Quandt. 2024 gewann sie den Goldpreis des Deutsch-Chinesischen Kunstfestivals in der Region Tianjin. 2026 wurde sie für die Teilnahme am Savonlinna Opera Festival ausgewählt.

Charlotte Eifler ist Künstlerin, Filmemacherin und Professorin für Mixed Realities an der Staatlichen Hochschule für Gestaltung Karlsruhe. In ihren Arbeiten verbindet sie Bewegtbild, Installation, Performance und digitale Medien zu raumgreifenden Erzählformen an der Schnittstelle von Technologie, Politik und Imagination. Ihre künstlerische Praxis untersucht wie visuelle, digitale und institutionelle Systeme gesellschaftliche Normative prägen – und entwirft alternative Formen von Historiografie, Futurität und Zusammenleben. Ihre Arbeiten wurden international gezeigt, unter anderem bei ACM SIGGRAPH Digital

Arts Los Angeles, im Haus der Kulturen der Welt Berlin, in der Staatlichen Kunsthalle Baden-Baden, beim IMPAKT Festival Utrecht, den Internationalen Kurzfilmtagen Oberhausen, den Rencontres Internationales Paris sowie beim Sapporo International Art Festival Japan.

Henrike Fröhlich schloss 2025 ihr Masterstudium in der Karlsruher Flötenklasse von Prof. Pirmin Grehl ab. Seit September 2025 hat sie einen Zeitvertrag bei den Augsburger Philharmonikern inne, wo sie in der Spielzeit 2022/23 schon als Praktikantin spielte. Als Aushilfe war sie außerdem an der Staatsoper Stuttgart sowie der Thüringen Philharmonie Gotha-Eisenach tätig. Ihre künstlerische Ausrichtung umfasst interdisziplinäre Arbeit und innovative Projekte, wie ihre Teilnahme an der TV Neujahrskonzertproduktion des Nederlands Blazers Ensembles im Concertgebouw Amsterdam im Winter 2021/22, die ihre Vielseitigkeit und Spielfertigkeit unterstreicht.

Julika Hing ist eine lyrische Mezzosopranistin, die mit ihren innovativen Konzertformaten und einem feinem Gespür für musikalisches Storytelling heraussticht. Sie studiert an der HfM Karlsruhe bei Prof. Christiane Libor und ist Mitglied der Liedakademie des Heidelberger Frühlings. 2025 war sie Finalistin der International Vocal Competition 's-Hertogenbosch und Stipendiatin der Jungen Oper Schloss Weikersheim. Bereits 2023 wurde sie beim Deutschen Musikwettbewerb ausgezeichnet. Aktuell entwickelt sie mit Unterstützung der Deutschen Orchesterstiftung die Performance BRUCHBILD.

Leni Hoffmann (*1962)

Ich arbeite in-situ.

Mit meinen Werken schaffe ich dialogische Bildräume.

Meine material- und kontextbezogene, zeitbasierte Praxis erweitert den „Malerei“ Begriff im öffentlichen, im privaten und im institutionellen Raum ins Dreidimensionale.

Meine Interventionen verdichten das Dreidimensionale in die Scheinflächigkeit, dehnen das Sichtbare hin zum Hörbaren, aktivieren den Geruchssinn und befragen den Tastsinn visuell, auf der Suche nach Zeittaschen und Wirklichkeitsschlaufen.

Stolpern als Blickaktivator.

Im Erschrecken des Stolperns wird das Vorstellbare und Bekannte unterbrochen und ein Anderes denkbar, so gelange ich vom Denkbaren hin zum Ungeahnten und staune über das Mögliche.

Das Leben als Abenteuer.

Zufall, Neugier, Spaß, Scheitern, die ultimativen Freund*innen die zu immer neuen Bildfindungen führen.

Das dialektische Verhältnis zwischen autonomem Kunstwerk und co-schöpfendem Betrachter dient mir als Ausgangsthese.

Für meine Werke ist der Erkenntnismoment, in dem der Passant oder Besucher innehält und zum Betrachter wird maßgeblich.

Es ist der Moment, in dem das unablässige Sehen im Erkennen zum Schauen wird.

Farbe hören, Sound schauen, Berührung riechen – Auge, Nase, Ohr, Hand spielen zusammen um sich im Moment zu begegnen und Gegenwart im Realraum zu verorten.

Zahlreiche Preise begleiten mein Schaffen, z. B.: Rompreis Villa Massimo, Gabriele-Münter-Preis, Cité Internationale des Arts Paris.

Ausstellungen z.B. im: Kunstmuseum Bonn, Museum Ludwig Köln, Städelmuseum Frankfurt, Wilhelm-Hack-Museum Ludwigshafen, Musée d'Art Moderne de la Ville de Paris, Kunstmuseum St.Gallen, Portikus Frankfurt tragen zu einem lebendigen Diskurs um den erweiterten Malereibegriff bei.

Seit 2002 lehre ich als ordentliche Professor*in für Malerei/Grafik an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe

Marlene A. Jacobs ist Komponistin und Pianistin. Von 2016 bis 2020 studierte sie „Sound and Music Production“ an der Hochschule Darmstadt (B.A.). Sie studierte von 2019 bis 2024 am Dr. Hoch's Konservatorium im Hauptfach Komposition (B.A.) bei Claus Kühnl mit Klavier als Zweitfach. Marlenes Kompositionen waren bei verschiedenen Kompositionswettbewerben erfolgreich (u.a. bei der Orchesterwerkstatt Halberstadt). Zudem ist sie als Filmkomponistin und Sound Designerin tätig. Seit Oktober 2024 studiert Marlene an der HfM Karlsruhe einen Master in Komposition.

Jiyeong Lee is an artist based in Germany. Her practice of art involves crafting tools with basic programming skills, which she learned through her previous study and work in computer science. Her ideas are mostly inspired by nature and metaphors, which help her understand social structures and develop strategies for her self improvement.

Yankai Lin wurde 2001 in Guangzhou (China) geboren und begann bereits im Alter von 4 Jahren mit dem Klavierspiel sowie mit 8 Jahren mit dem Cello-Unterricht. Mit 16 Jahren komponierte er sein erstes Werk und studiert seit 2019 Komposition bei Prof. Dr. h. c. Wolfgang Rihm und Prof. Markus Hechtle an der Hochschule für Musik Karlsruhe, wo er auch weiterhin Cello-Unterricht bei Bernhard Lörcher erhält. Während seines Studiums hat er weitere Werke mit verschiedenen Besetzungen komponiert und mit Ensembles wie SCHOLA Heidelberg und dem ALEPH Gitarrenquartett zusammengearbeitet.

Carlotta Lipski (Mezzosopranistin) möchte mit ihrer Stimme und ihrer Person Geschichten erzählen und die Kunst für allen Menschen zugänglich und erlebbar gestalten. Carlotta war als Miles in „The Turn

oft the Screw“ sowie als Smeraldina in „Die Liebe zu den drei Orangen“ am Theater Heidelberg, ebenso in kleinen Solo Rollen am Badischen Staatstheater Karlsruhe zu erleben. Sie ist Preisträgerin des 1. Josephine Lang Wettbewerbs Tübingen, des Förderpreises der Stadt Konstanz, Akademistin bei TONALi und Stipendiatin der Kunststiftung Baden Württemberg. Carlotta studierte an der Karlsruher HfM bei Christiane Libor und Stephan Klemm.

David Tanner ist Medienkünstler und Komponist ansässig in Karlsruhe. In seiner künstlerischen Praxis arbeitet er viel mit verschiedenen Glitch Techniken und Noise Elementen, thematisch befassen sich seine Arbeiten häufig mit politischen Fragen oder gesellschaftlichen Systemen und deren Auswirkungen auf unseren normalen Alltag.

Daria Vorontsova ist eine Pianistin und Cembalistin. 2021 bis 2025 studierte sie Zeitgenössische Musik an der MfM Karlsruhe. Sie beschäftigt sich mit der Musik aus verschiedenen Epochen und tritt auf unterschiedlichen Bühnen auf, von Kirchen bis Open-Air.

Magdalena Wolfarth, Pianistin und Liedgestalterin aus Karlsruhe, glaubt an die Veränderbarkeit. Die Hoffnung auf eine bessere Zukunft, das Forschen in den sozialpsychologischen Tiefen unserer Gesellschaft und der Wunsch nach weniger Bewertungsmechanismen beschäftigen sie momentan künstlerisch wie persönlich. Als Dorothea-Erleben-Stipendiatin lehrte und forschte sie gemeinsam mit Studierenden zum Thema Stereotypenbildung an der HMTM Hannover. Als Teilnehmerin der Bühnenakademie von TONALi konzipiert sie Konzertformate in Hamburgs Schulen und Stadtteilen. Als Künstlerin möchte sie ihrer Verantwortung gerecht werden.

Technische Realisation

SAM · ComputerStudio **Rainer Lorenz · Nicholas Ascher Bonfiglio · Adrian Reichardt**

Video Setup **Bibiana Castillo**

Audioaufnahme und Sprachbeschallung **Toygun Kirali · Charlotta Schilling · Moiyé Roller**

Licht und Bühne **Moritz Schenzle · Patrick Hämmerle**

Haustechnik **Bernd Rohleder · Markus Stockhausen · Can Bicer**

Presse- und Betriebsbüro **Sophia Völkle · Albrecht von Stackelberg · Rosalie Suys · Silke Blume · Tabea Spengler · Annika Lamm**

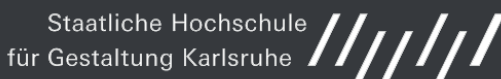
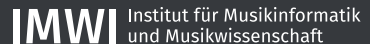
RIEMSCHEIDER S t i f t u n g

Die drei Veranstaltungen werden von der Riemschneider Stiftung gefördert, die dieses Jahr ihr 20jähriges Bestehen feiert. Sie unterstützt in Karlsruhe u. a. die Hochschulen für Musik, Gestaltung und Kunst, ihre Student*innen, junge Karlsruher Künstler*innen und fördert die kulturelle Teilhabe von psychisch belasteten jungen Menschen. Die Förderung dieser Veranstaltungsreihe der HfM ist der Stiftung ein besonderes Anliegen, um damit auch den inhaltlichen Austausch der Karlsruher Kunst-, Musik- und Gestaltungshochschulen zu unterstützen.

Künstlerische und organisatorische Leitung
der Veranstaltung am 05.06.: **Cornelia Wild & Christoph Seibert**

Konzept und Planung der dreiteiligen Gesamtveranstaltung:
Markus Hechtle, Thomas Seedorf, Christoph Seibert

Großen Dank an Bibiana Castillo, Toygun Kirali, Moritz Schenzle und seinem Team und dem SAM-ComputerStudio für vielfältige technische Unterstützung sowie Albrecht von Stackelberg und Sophia Völkle und dem Team des Presse- und Betriebsbüros, insbesondere Rosalie Suis für die Plakat- und Programmheftgestaltung!





1

Gegenwart *Wie es ist – und sein könnte*



Freitag, 05. Mai 2026, 19.30 Uhr
Wolfgang-Rihm-Forum

Auf die Frage nach der Rolle der Kunst als Provokateurin und *Enfant terrible* in liberalen Gesellschaften antwortet Richard David Precht in seinem aktuellen Buch: „Eine solche Kunst allerdings ist kaum noch möglich. Denn wie soll sie provozieren, wenn sich immer und überall jemand verletzt fühlt?“

Auf Verletzungen künstlerischer Normen und Konventionen von Komponisten wie Haydn, Beethoven, Webern und nicht zuletzt Hanns Eisler richtet derweil Jörg Mainka Blick und Ohr.

Mit **Richard David Precht** und **Jörg Mainka** von der HfM Hanns Eisler Berlin, **Matthias Bruhn** von der Hochschule für Gestaltung Karlsruhe, dem **Vokaloktett Karlsruhe** sowie dem **Chor** und **Studierenden** der Hochschule für Musik Karlsruhe, Moderation: **Julika Hing**.

2



Vergangenheit *Wie es war – und hätte sein können*

Freitag, 22. Mai 2026, 19.30 Uhr
Wolfgang-Rihm-Forum



Am Ausgang des 18. Jahrhunderts, als die Französische Revolution und ihre Folgen die bisherige Welt aus ihren Angeln zu heben drohte, plädierte Friedrich Schiller für die Autonomie der Kunst: „denn die Kunst ist eine Tochter der Freiheit, und von der Notwendigkeit der Geister, nicht von der Notdurft der Materie will sie ihre Vorschrift empfangen.“ Schiller fand begeisterte Fürsprache, stieß aber auch auf entrüstete Kritik. Über seine Idee konnte man vehement streiten – und man kann es heute noch.

Mit **Astrid Dröse** vom KIT und **Thomas Seedorf** von der Hochschule für Musik Karlsruhe, **Matthias Bruhn** von der Hochschule für Gestaltung Karlsruhe sowie **Studierenden** der Hochschule für Musik Karlsruhe, Moderation: **Julika Hing**.



Impressum

Hochschule für Musik Karlsruhe
Sommersemester 2026

Rektor **Prof. Dr. Matthias Wiegandt**

Redaktion **Cornelia Wild & Christoph Seibert**

Gestaltung **Rosalie Suys**



Let's connect!